

Ressourceneffizienzbeiträge

Eine wichtige Herausforderung der neuen Agrarpolitik ist es, Versorgungssicherheit, Kulturlandschaft und Biodiversität unter einen Hut zu bringen und dabei möglichst wenig **natürliche Ressourcen (Land, Wasser, Luft)** zu gebrauchen und diese so wenig wie mögliche mit **Emissionen** zu verunreinigen. In diesem Kontext hat der Bund die neuen Beiträge zur **Ressourceneffizienz** geschaffen.

Alle Walliser Landwirte, die Direktzahlungen beziehen, können von diesen neuen Beiträgen pro LN profitieren. Es gelten folgende Massnahmen:

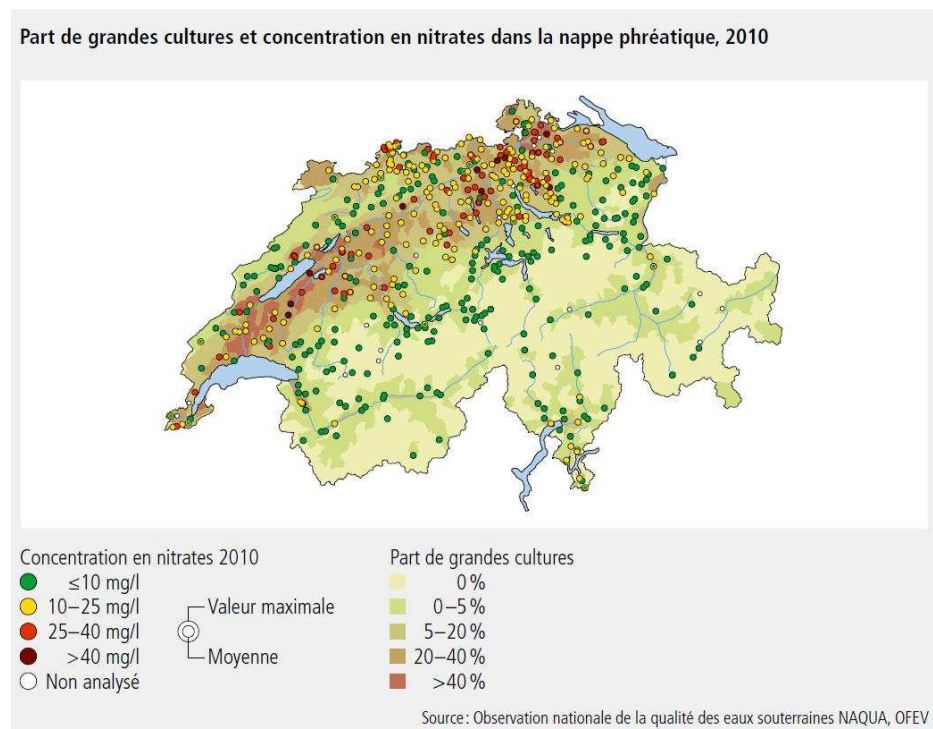
1. Ein Beitrag für **emissionsmindernde Ausbringverfahren**
2. Ein Beitrag für **schonende Bodenbearbeitung**

Ein Beitrag für den Einsatz **präziser Applikationstechnik** bezieht sich vor allem auf Dauerkulturen (siehe Artikel : Weinbau & Obstbau „Neuerungen bei Spezialkulturen“ im InfoBulletin)

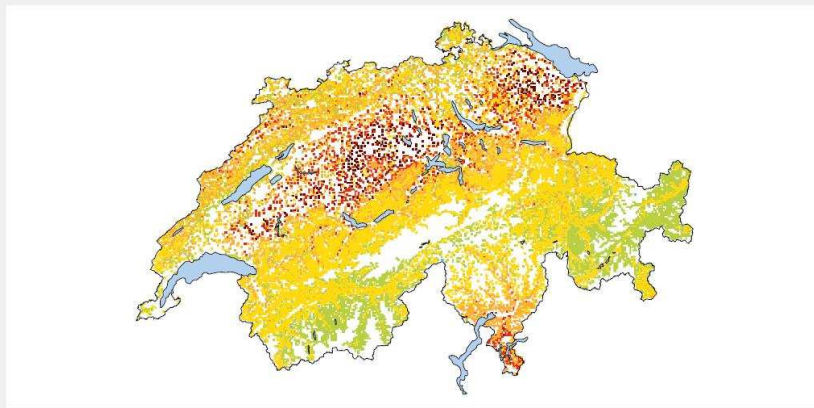
1) Emissionsmindernde Ausbringverfahren

Warum?

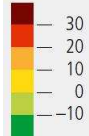
In der Schweiz gibt es einige Regionen in denen Nitratkonzentrationen (Bild1) oder die Ammoniakemissionen (Bild2) extrem hoch sind. Die neu geschaffenen Beiträge fördern neue Bewirtschaftungsmethoden, die emissionsmindernd wirken.



Emissions d'ammoniac modélisées dans l'espace, 2007



Dépôts excessifs d'azote: somme annuelle pour 2007
kg N/ha/année



Source: OFEV

Beiträge?

Anerkannte Techniken	Fr./ha und Gabe	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> Schleppschlauch Schleppschuh Gülledrill Tiefe Gülleinjektion 	30.-	<ul style="list-style-type: none"> max. 4 Gaben pro Jahr keine Beiträge für Güllegaben zw. 15.11. und 15.2. 3 kg Nverf./ha u. Gabe in Suisse-Bilanz

Wie?

- Anmeldung für 2014 zur gleichen Zeit wie alle anderen Beiträge, d.h. bei der Betriebsstrukturerhebung
- Für jede betroffene Parzelle vermerkt der Landwirt das Datum der Gülleausbringung, gedüngte Fläche, Maschinentyp und Eigentümer.



2) Schonende Bodenbearbeitung

Warum?

Immer mehr Landwirte verkleinern ihre offene Ackerfläche, um die Arbeit zu vereinfachen oder den Arbeitsaufwand zu verkleinern aber auch um den Boden zu schonen. Heute werden 40 bis 50% der Getreidefläche bereits pfluglos bearbeitet. Direktsaat wird aber nur auf 1 bis 2% der Fläche angewandt, da die Maschinen sehr teuer und schwer sind. Mit diesen Beiträgen sollen bodenschonenden Techniken gefördert werden.

Beiträge?

Anerkannte schonende Bodenbearbeitung	Fr./ha	Bemerkungen
Direktsaat	250.-	Max. 25% der Ackerfläche
Streifensaat	200.-	Max 50% der Ackerfläche
Mulchsaat	150.-	Pfluglos, max. 10cm Tiefe
Zusatzbeitrag bei Herbizidverzicht	400.-	Auf Direkt-, Mulch- oder Streifensaat

Wie?

- Anmeldung für 2014 zur gleichen Zeit wie alle anderen Beiträge, d.h. mit der Betriebsstrukturerhebung.
- Für jede angemeldete Fläche vermerkt der Landwirt folgende Informationen: Bodenbearbeitungsart, Haupt- und Nebenkultur, Fläche, Saat- und Erntedatum, Herbizidanwendung, Maschinentyp und Eigentümer.



Schlussfolgerung

Die Beiträge haben zum Ziel, die verschiedenen kantonalen Programme zu harmonisieren. Die Landwirte werden ermutigt neue aber häufig auch teurere Bewirtschaftungstechniken anzuwenden.

Die Beiträge werden pro Hektar ausbezahlt. Es ist somit sinnvoll die Arbeiten mit Maschinen des Maschinenrings oder durch den Lohnunternehmer verrichten zu lassen. Die Finanzierung von solchen Maschinen kann aber durch einen Landwirtschaftskredit zur Hälfte finanziert werden, unter der Bedingung, dass sich mind. 2 Landwirte beteiligen.

Es gilt auch zu erwähnen, dass alle 3 Beitragstypen zeitlich limitiert sind d.h. bis spätestens 2019.

Monique Perriard